

Bei dieser Annahme würde die Azogruppe aus obiger Verbindung in derselben Weise als Stickstoff eliminiert, wie wir dies bei der Hydrolyse des Pseudodiazacetamids und der Tetrazindicarbonsäure nachgewiesen haben. Eine genauere Untersuchung der merkwürdigen, von Curtius und Thompson¹⁾ aus ihrem Isodiazacetyl-glycinamid enthaltenen Nitroso- bzw. Isonitroso-Verbindung dürfte endgültigen Aufschluss über die Constitution des Einwirkungsproductes von Alkali auf Diazoacetyl-glycinester geben.

602. José Casares:

Berichtigung zu N. Sahlbom und F. Willy Hinrichsen:
Notiz über die Radioaktivität der Aachener Thermalquellen²⁾.

(Eingegangen am 29. October 1906.)

In dieser Arbeit wird in Beziehung auf meine frühere Veröffentlichung über das Vorhandensein von Fluor in Mineralwässern³⁾ Folgendes berichtet: »Danach« (d. h. meiner Arbeit) »sollten die Mengen von Fluor dem Schwefelgehalt der betreffenden Quellen proportional sein.«

Da ich in der betreffenden Arbeit eine solche Behauptung nicht ausgesprochen habe, möchte ich die Autoren auf diesen Umstand aufmerksam machen.

Bei allen schwefelhaltigen Wässern der Pyrenäen-Kette, die ich untersucht habe, fand ich in der That immer Fluor. Andererseits aber wird in meiner Arbeit auch über solche Wässer berichtet, die alkalisch sind und trotzdem Fluor enthalten, z. B. die Verin-Wässer. Ausserdem habe ich mehrere schwefelhaltige spanische Wässer analysirt (Zona-

¹⁾ Diese Berichte 39, 1388 [1906].

²⁾ Diese Berichte 39, 2609 [1906].

³⁾ Zeitschr. für analyt. Chem. 44, 729 [1905].

[Cataluña]), in welchen kein Fluor zu finden war. Ich konnte also an ein gesetzmässiges Verhältniss zwischen Fluor und Schwefel nicht denken.

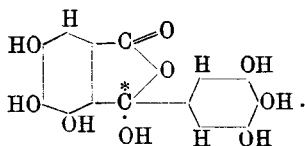
Laboratorio de Analisci quimica de la Facultad de Farmacia de Madrid. Madrid, 26. October 1906.

603. J. Dekker: Ueber die Constitutionsformel des Tannins. (Berichtigung.)

(Eingegangen am 15. October 1906.)

Es sind mir verschiedene Bemerkungen zugekommen, betreffend die neue Tanninformel (diese Berichte 39, 2497 [1906]), welche im allgemeinen Anklang gefunden hat. Zwar wurde von einer Seite behauptet, dass ein asymmetrisches C-Atom in geschlossener Kette ungenügend sei zur Erklärung der Drehung, ich kann dies aber nicht als richtig anerkennen. Es giebt nämlich mehrere active Körper, deren Activität durch Asymmetrie im Ringe erklärt werden muss, z. B. unter den Terpenen.

Prof. A. W. Crossley hat mich aber auf einen Fehler hingewiesen, welcher sich eingeschlichen hat, nämlich die unrichtige Stellung einer Hydroxylgruppe. An die Stelle der a. g. O., S. 2501, mitgetheilten Formel VI muss die folgende treten:



Haarlem, Labor. Colon.-Mus., 1906.

604. Frédéric Reverdin und Arthur Bucky: Berichtigung.

(Eingegangen am 15. October 1906.)

Durch Versehen haben wir in unserer letzten Mittheilung über die Nitrirung der *p*-Acetaminophenoxylessigsäure u. s. w.¹⁾ Lumière und Barbier als die Urheber der Acetylirungsmethode mittels Essigsäureanhydrid in Gegenwart von Wasser bezeichnet. Thatsächlich ist, wie es auch diese Autoren in einer neueren Mittheilung im Bull. de la Soc. chim. de Paris 1906, S. 625, angeben, O. Hinsberg der Urheber dieser sehr eleganten Methode, welche jene Forscher seither in noch gründlicherer Weise studirt haben. Hinsberg²⁾ hatte sie bereits im Jahre 1890 bekannt gegeben.

¹⁾ Diese Berichte 39, 2689 [1906]. ²⁾ Diese Berichte 23, 2962 [1890].